

# Internet öffnet die Grenzen

Konferenz des Euro Info Centers in der Handelskammer

VON HELMUT WYRWICH

**Unternehmen denken heutzutage grenzüberschreitend. Sie brauchen Märkte in anderen Ländern. Öffentliche Ausschreibungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Auftragsbücher. Wie aber erfährt man, was wo ausgeschrieben wird? Und: Wie kann man sich an Ausschreibungen im Ausland beteiligen? Eine Tagung des Euro Info Centers (EICs) in der Handelskammer versuchte am Mittwoch, Antworten zu geben.**

Der große Sitzungssaal in der Handelskammer war fast voll besetzt. Vertreter von 155 kleinen, mittleren und auch großen Unternehmen aus Luxemburg saßen dort und machten sich Notizen. Das Euro Info Center hatte zu einer Informationsveranstaltung geladen, in der es um Aufträge ging, besser: Um Aufträge aus dem öffentlichen Bereich hierzulande und in den umliegenden Ländern der Großregion. Aufträge der öffentlichen Hand sind für Unternehmen überlebenswichtig.

Gut zehn Prozent ihres Umsatzes macht die Firma „No-Nail Boxes“ aus Wiltz mit Aufträgen der öffentlichen Hände aus Luxemburg, Belgien, den Niederlanden und Frankreich in diesem Jahr, sagt Chefin Michèle Detalle.

Auf dem europäischen Markt schreiben die öffentlichen Hände jährlich Aufträge für 1,5 Billionen Euro aus. Die Frage ist nur: Woher wissen die Unternehmen, wer wo was ausschreibt? In den Amtsblättern der Europäischen Gemeinschaften finden sich die Ausschreibungen ebenso wie in den Amtsblättern der Nationalstaaten und in den Zeitungen. Insgesamt werden in jeder Woche in Europa einige tausend Aufträge öffentlich ausgeschrieben. Aber welches Unternehmen hat die Zeit, sich dort durchzuwühlen. Hier setzt



Mit Hilfe des Internet entwickelt das EIC Systeme, um öffentliche Ausschreibungen zum Beispiel für öffentliche Gebäude (hier der neue Justizpalast), einer breiten Bewerberschar zugänglich zu machen. (FOTO: TESSY HANSEN)

die Aufgabe der Handelskammer ein, sagt Paul Emering, Generalsekretär der Kammer. „Wir müssen zusammentragen und informieren. Unsere Aufgabe ist es, in Konferenzen und Kongressen die Zusammenfassungen zu liefern, mit denen sich die Unternehmen im Markt bewegen können. Wir müssen vermitteln, welche Instrumente zur Lösung vieler Probleme zur Verfügung stehen.“

Sabrina Sagramola leitet das Euro Info Center in Luxemburg. „Unser Ziel ist die konkrete Aktion für die Unternehmen in Luxemburg, sagt sie. Sie müssen wissen, wie man öffentliche Aufträge jenseits der Grenzen findet. Sie müssen aber auch wissen, wie das System in Luxemburg von der Ausschreibung bis zur Vergabe funktioniert.“

Maitre Fernand Entringer ließ genau daran keine Zweifel. In einem umfangreichen und informativen Vortrag, gespickt mit seinen Erfahrungen als Rechtsanwalt, erläuterte er, wie in Luxemburg das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren läuft. Ein Vortrag, den Entringer auch in Trier in der Handelskammer gehalten hatte, um den dort organisierten Unternehmern mit entsprechenden Informationen die Hürden im fremden Land abzubauen. „Darauf nämlich kommt es an“, sagt Sabrina Sagramola. „Unternehmer aus den einzelnen Regionen sollen wissen, wie sie sich bei öffentlichen Ausschreibungen jenseits der Grenzen benehmen müssen.“

Die luxemburgische Handelskammer hat ein System entwi-

ckelt, mit dem Unternehmen nach einem ausführlichen Beratungsgespräch in den für sie wichtigen Bereichen jeden Morgen in der Mailbox die Ausschreibungen auch aus den umliegenden Regionen liegen haben. Verschickt wird die Information vom Euro Info Center. Beteiligt ist hier auch die Trierer Kammer, die in ihrem Bereich eine Auswertung vornimmt und sie nach Luxemburg schickt. „Wir wollen so für unsere Unternehmen auch den deutschen Markt zugänglich machen“, sagt Paul Emering.

Letztendlich ist es das Internet mit der elektronischen Informationsübermittlung, das die Grenzen für Ausschreibungen der öffentlichen Hände durchlässig macht.